

Musse gewinnen konnte, grössere Arbeiten im Kupferstich zu vollenden, die Kunst selbst muss ihm schon viel früher geläufig gewesen sein, da ein im Jahre 1574 angefertigter Bibliothekskatalog<sup>150)</sup>, welcher die auf der Annaburg befindlichen Bücher aufzählt, auch ein von ihm verfasstes Buch über die Theorie des Kupferstechens etc. enthält. Das letztere, das sich leider nicht mehr auffinden liess, führte dem erwähnten Kataloge zufolge folgenden Titel: „Nr. 1532. Kunstbüchlein vonn etzen auff allerley Metall, auch Vonn Vorgülden Vnnd wie man auff Glafs mahlen soll. Heinrich Gotingers Malers Zu Dresden.“

Dass Göding sich auch sonst viel mit ähnlichen technischen Untersuchungen abgegeben habe, bezeugt die einem oben bereits erwähnten Briefe<sup>151)</sup> beigegebene Nachschrift, in der es heisst:

„Nachdem E. Churf. G. mir gnedigist bevohlen, mich Zu befeissen die Etze auf Helffenbein Zu befinden, welches ich bis anhero Vnmöglich geachtt, Weil ich aber diesem mit vleis nach setze, befinde das es möglich ist, wie wol ich es vor nicht, auch von Keinem gehört, das es gemacht wehre, Wiel mich derowegen Zum Vleisigsten Vnnd Vnderthenigisten bemuhen E. Churf. G. innerhalb 3 tagen Ein Muster Zuuorferttigen, auch anderem Vngewöhnlichem Ettzen nach dencken, Vnd solches E. Churf. G. Vnderthänigist vnd willigk Lernen.“

Von den Gödingschen Kupferstichen zählt Andresen noch folgende Blätter auf<sup>152)</sup>:

- (2.) Kurfürst Christian I. im Sarge, vom Jahre 1591.
- (3.) u. (4.) Belagerung von Gotha u. d. Grimmenstein<sup>153)</sup>.
- (5—10.) Landschaften mit Staffage aus der biblischen Geschichte, 1595 u. 98<sup>154)</sup>.
- (11—14.) Grottesken, Jäger, Vogelsteller, Fischer und Musiker; die beiden ersten mit 1596 bezeichnet.

<sup>150)</sup> Dies Manuskript, das folgenden Titel führt: „Registratur der bucher in der Churfürsten zu Saxen liberey zur Annaburg 1574“, wird im Archiv der Kgl. Öff. Biblioth., Vol. 20, aufbewahrt.

<sup>151)</sup> H.-St.-A. Loc. 8523, Schreib. an d. Churf. August Buch III fol. 35. vom 14. März 1578.

<sup>152)</sup> Ich habe die Stiche nicht wie Andresen, sondern nach ihrer Entstehungszeit geordnet.

<sup>153)</sup> Eine Jahreszahl findet sich hier nicht vor. Da aber, wie oben (S. 333) erwähnt, die Kupfertafeln zu diesen Stichen im Jahre 1594 an die Kunstkammer abgegeben worden sind, so wird man wohl nicht sehr irren, wenn man dies Jahr auch als das der Entstehungszeit derselben annimmt.

<sup>154)</sup> Auf diese Blätter, welche Schuchardt a. a. O. S. 100 die Vorzüglichsten von allen seinen Radierungen nennt, ist oben (S. 332 f.) bereits hingewiesen.